

Wetterdaten 1887

Die Witterungsverhältnisse waren folgende:

Während der Monate Januar, Februar und der 1^{ten} Hälfte des März war fast anhaltender starker Schneefall mit Frost; die 2^{te} Hälfte des Monats März brachte erst besseres mildes Wetter.

Der Schnee ging ab und es trat leichter Frost ein, wodurch es den Ackersleuten ermöglicht wurde mit den Arbeiten des Frühjahrs resp. Hafersaat zu beginnen. Die Wintersaaten hatten unter der schweren anhaltenden Schneedecke stellenweise durch Fäule sehr gelitten. Bei der nun anhaltend günstigen und Mildem Witterung im Monate April erholten sich jedoch die Saaten wieder zusehends. Die Hafer und andere Sommersaat konnten sehr günstig bestellt werden. Gegen Ende April trat Regenwetter ein, welches fast ununterbrochen bis Anfangs Juni anhielt, so daß erst im Juni die Kartoffelsaat stattfinden konnte. Infolge der anhaltend nassen Witterung hatten die Winterfrüchte sich allenthalben sehr schön entwickelt; auch Klee und Futterkräuter hatten einen schönen Stand.

Für die Monate Juni und Juli stellte sich anhaltende Trockenheit ein, wodurch die Entwicklung der Vegetation sehr gehemmt wurde.

Im Monate August frohr es am 11^{ten} und 15^{ten} so stark, daß auf vielen Feldern die Kartoffeln erfroren. Von da war das Wetter bis den 13^{ten} October kühl, abwechselnd mit Regen und vielfach windig. Am 13^{ten} October fiel schon Schnee, welcher jedoch schon bald verschwand. Hierauf folgte günstiges mildes Wetter bis Mitte November. Am 14^{ten} November trat wieder starker Schneefall ein, so daß alle Feldarbeiten bis Ende dieses Jahres eingestellt werden mußten.

Die Erndte der Winterfrüchte konnte allenfalls als eine Mittelernde bezeichnet werden, sowohl bezüglich des Stroh als Körnerertrages. Die Heuerndte war in Folge der anhaltenden Trockenheit im Mai und Juni auf nicht bewässerten Wiesen sehr gering, auch die Grummeterndte war allgemein kärglich. Imgleichen verhielt es sich mit allen übrigen Futterkräutern und den Gemüsen fast jeglicher Art hierorts. Die Hafererndte sowie fast aller übrigen Sommerfrüchte war sehr kärglich, namentlich der Strohertrag.

Die Kartoffelerndte war, sowohl in Folge der guten Aussaat als auch der vorgekommenen Fröste eine sehr schlechte, was namentlich von der ärmeren Klasse sehr hart empfunden wurde. Zum großen Glück der hiesigen Einwohner waren in diesem Jahre in den Niederungen und in andern Provinzen die Kartoffeln sehr reichlich geerntet worden, so daß dieselben sehr billig wurden, sogar für 1,50 M pro Centner eingekauft werden konnten.

Die Wintersaaten konnten vor Eintritt des Winters ordnungsmäßig bestellt werden. Die Nachfrage und der Handel mit Vieh und Früchten war allgemein hier sehr gering, auch die Preise von Früchten und Vieh sehr gering; nur für Jungvieh wurden in einzelnen Fällen annehmbare Preise erzielt, da Handelsleute aus Luxemburg hin und wieder hier einkauften.